

EINBLICKE IN DIE WIECHERTPFLEGE IN MASUREN

Hans-Martin Pleßke

Das Programm unserer IEWG-Reisegruppe sah am 7. Oktober in Sorquitten/Sorkwity ein Treffen mit Mitgliedern der "Masurischen Ernst-Wiechert-Gesellschaft" (MEWG) vor. Es fand im evangelischen Gemeindehaus statt; für diesen Gedankenaustausch standen zwei Stunden zur Verfügung. Unsere Gesprächspartner waren der Vorsitzende der MEWG - Pfarrer Krzysztof Mutschmann - und weitere sechs Mitglieder der gastgebenden Gesellschaft. Sie wurde im Oktober 1989 gegründet, um das Werk des Dichters Ernst Wiechert in seiner masurischen Heimat zu pflegen. Im Jahre 1995 erfolgte dann die Namensänderung in "Masurische Ernst-Wiechert-Gesellschaft". Sie ist heute eine von 23 Gesellschaften der deutschen Minderheiten in Polen. Der MEWG gehören reichlich 30 Mitglieder an, darunter auch Wiechertfreunde aus dem russischen Königsberg/Kaliningrad und aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die MEWG hat sich nachdrücklich dafür eingesetzt, daß sich Wiecherts Geburtshaus in Kleinort/Piersławek nun als ein touristisches Schmuckstück darbietet und dort im Wohnhaus einer Försterfamilie die Erinnerung an den Dichter in einem Gedenkraum wachgehalten wird. Ferner hat die MEWG bei der Gestaltung eines Wiechert gewidmeten Ausstellungsraumes im Rathaus zu Sensburg/Mragowo mitgewirkt. Die in den letzten Jahren durchgeführten mehrsprachigen Seminare, worüber wir auch in unseren "Mitteilungen" berichtet haben, trugen wesentlich dazu bei, die Kontakte zwischen Wiechertforschern in Polen, Rußland und Deutschland zu vertiefen. K. Mutschmann vermittelte den Teilnehmern einen umfassenden Einblick in die bisherigen Arbeitsergebnisse der MEWG, und H.-M. Pleßke berichtete über die Entwicklung der IEWG und anstehende Aufgaben bis zum Jahr 2000. Es fanden Gespräche zu Detailfragen statt.

Einblicke in die Wiechertpflege in Masuren

Hans-Martin Pleßke

Zwischen beiden Gesellschaften wird ein Ausbau der Zusammenarbeit angestrebt, der in der Perspektive zu einem Kooperationsabkommen führen könnte. Wir gaben die Zusage, uns nachdrücklich dafür einzusetzen, daß deutsche Jugendgruppen als Touristen auch Sorquitten und Kleinort in ihr Besichtigungsprogramm mit einbeziehen sollten. Wir haben uns auch verpflichtet, bei der Gestaltung eines Informationsblattes (polnisch/deutsch) behilflich zu sein, mit dem man die Besucher von Wiecherts Geburtshaus ansprechen will. Ferner ist die IEWG sehr daran interessiert, daß der bereits in polnische Sprache übersetzte Roman "Das einfache Leben" bald erscheinen kann und dies nicht weiterhin an finanziellen Problemen scheitern muß.

Im November 1998 wählt die MEWG einen neuen Vorstand. Wir hoffen sehr, es kommt dann zu einer kontinuierlichen Fortsetzung unserer Zusammenarbeit. Alle Teilnehmer haben den an diesem Nachmittag aufgenommenen Gedankenaustausch als hilfreich betrachtet.

Auf unserer Masurenreise ist es zu einer weiteren offiziellen und sehr eindrucksvollen Begegnung mit polnischen Wiechertfreunden gekommen. Unser Vorstandsmitglied Horst Radeck hatte eine Schenkung von 36 Büchern von und über Wiechert vorbereitet. Sie sollte an die Gemeindebücherei (Ernst-Wiechert-Bibliothek) im Kreiskulturhaus in Peitschendorf/Piecki erfolgen. Dort fand am 8. Oktober eine festliche Abendveranstaltung statt, an der von polnischer Seite auch Frau Bürgermeisterin Maria Jarczewska, Kulturhausdirektor Jaroslaw Grabowski und der in diesem Ort für die Wiechertpflege zuständige verdienstvolle Lehrer Mariusz Szymczyk anwesend waren. Unsere IEWG-Teilnehmer konnten Gespräche mit den Gastgebern führen. Eine Folkloregruppe (Chorgesang und Instrumentalmusik) bot ein reichhaltiges Programm von Liedern in polnischer und deutscher Sprache. Die Bibliothekarin der Gemeindebücherei hat ihren Dank für die Bücherspende zum Ausdruck gebracht und sie auch als eine Bereicherung für die Arbeit des Sprachlabors für den Deutschunterricht bezeichnet. Klaus Weigelt und H.-M. Pleßke erhielten von der Bürgermeisterin die 1997 in Peitschendorf gestiftete Wiechert-Plakette überreicht. Frau Jarczewska hat unsere Begegnung als einen wertvollen Beitrag bei dem Bemühen um Völkerverständigung im Geiste Wiecherts bezeichnet.

Hans-Martin Pleßke

Einblicke in die Wiechertpflege in Masuren

Am Rande des offiziellen Reiseprogramms führten Mitglieder des Vorstandes der IEWG - meist in vorgeschrittenen Abendstunden - noch Gespräche mit polnischen Persönlichkeiten, um zukünftige Wiechert-Aktivitäten zu beraten. Gesprächspartner waren M. Szymczyk, J. Grabowski und Aleksandra Zabińska, die im Kulturhaus für die Arbeit der künstlerischen Zirkel verantwortlich ist. Bei dem Meinungsaustausch ging es u. a. um die Möglichkeiten für eine deutsche Unterstützung der Wiechert-Ehrung 2000 in Masuren, um die Gewinnung von Kunststudenten aus Deutschland und der Schweiz für einen Aufenthalt (14 Tage) 1999 in Wiecherts Heimat, wo sie zu schöpferischer Arbeit inspiriert werden sollen. Man hofft, daß diese Interessenten so Zugang zum Werk des Dichters finden. Ferner plant man mit polnischen und deutschen Jugendlichen in Peitschendorf die szenische Aufführung eines Wiechertmärchens - das entsprechende Manuskript will die Gruppe selbst erarbeiten.

Der IEWG-Vorstand hat zugesagt, für das Grab von Wiecherts Vater die Finanzierung eines Gedenksteines zu übernehmen. In gepflegtem Zustand befindet sich auf dem Alten Friedhof in Peitschendorf die letzte Ruhestätte des Försters Martin Emil Wiechert (1853-1937), der zuletzt in diesem Ort ansässig war. Die jetzt vorhandene kleine Blechtafel soll durch einen von einem Bildhauer bearbeiteten Feldstein mit den erforderlichen Angaben ersetzt werden, aus denen auch die Beziehung zu Ernst Wiechert zu ersehen sein wird. An Gesprächen zu diesem Komplex nahmen von polnischer Seite Heinz Otto Czerwinski für die Deutsche Gesellschaft "Bärentatze" und der Wiechert-Spezialist und Lehrer i. R. Ryszard Bitowt aus Sensburg teil.

Für die der Reisegruppe angehörenden Vorstandsmitglieder der IEWG war es ein Gewinn, daß die hier genannten Begegnungen und Gespräche nachhaltig dazu beigetragen haben, die Einblicke in die Ergebnisse und Vorhaben der polnischen Wiechertpflege vertiefen zu können. Es sind damit bessere Voraussetzungen als bisher für die Wahrnehmung unserer internationalen Beziehungen und Wirksamkeit im Hinblick auf die Bewahrung von Leben und Werk Ernst Wiecherts in Polen geschaffen worden.